

Merkblatt Prävention sexueller Ausbeutung

Dieses Merkblatt ist zusammen mit dem Verhaltenskodex für das Abenteuer Hüttenbau und der Checkliste Prävention sexueller Ausbeutung Bestandteil der Leistungsvereinbarungen mit den Vereinen Abenteuer Hüttenbau, 1.1.2019 bis 31.12.2022.

Dieses Merkblatt unterstützt Leiter/innen der Vereine Abenteuer Hüttenbau in ihren Handlungsmöglichkeiten und Pflichten zur Prävention und Intervention sexueller Ausbeutung.

Haltung zum Kinderschutz

Wir betrachten sexuelle Ausbeutung als zentralen Angriff auf die Integrität und Persönlichkeit der betroffenen Personen. Wir wollen Klarheit schaffen, bezüglich Verantwortlichkeiten und Abhängigkeiten von Erwachsenen gegenüber Kindern und Jugendlichen, dazu gehört auch das Setzen von Grenzen.

Transparenter Umgang mit Risikosituationen: Prävention und Risikomanagement

Nähe und Distanz: Beziehungsarbeit zu Kindern und Jugendlichen bedingt Nähe, damit sich die Kinder wohl fühlen. Ebenso wichtig ist die klare Distanz. Damit diese Balance im Hüttenbau-Alltag gelingt, braucht es Reflexion, Austausch und Transparenz zu konkreten Alltagssituationen.

Reflexionsfragen zu Risikosituationen: Folgende Fragen zur Gestaltung von Risikosituationen sind in den Teams und Angeboten der Vereine Abenteuer Hüttenbaus handlungsleitend:

- Was passt zur Rolle und Auftrag als Leiter/in in konkreten Risikosituationen (Rollenklarheit)?
- Wie gestalten wir Risikosituationen angemessen, kindgerecht und risikoarm?
- Wann müssen wir den Vorstand, andere Leiter/innen, die Eltern oder die Kinder/Jugendlichen informieren?

Feedbackkultur: Rund um Risikosituationen begegnen wir uns als Leiter/innen vertrauensvoll, aber anspruchsvoll, d.h. wir verbessern gemeinsam und stetig die Qualität und Transparenz rund um Risikosituationen. Gegenseitige Rückmeldungen und Austausch zu Nähe und Distanz im Graubereich sind explizit erwünscht.

Schwelle für Taten: Mit Transparenz, Feedback und Qualitätssicherung erschweren wir, dass Risikosituationen schrittweise für den Aufbau von sexueller Ausbeutung ausgenutzt werden können. Subtile Distanzverluste gehen einer Tat voraus, lange bevor es zu Straftaten kommt (Grooming). Täter/innen gehen sehr strategisch vor. Mit gemeinsamen Haltungen rund um heikle Situationen schaffen wir Schwellen für den Aufbau von Taten.

Schutz aller Seiten: Ein vorausschauendes Risikomanagement dient dem Schutz aller: Dem Schutz der Kinder vor Übergriffen und dem Schutz der Leitungspersonen vor Missverständnissen und Falschanschuldigungen.

Unterscheidung von Verdacht auf Straftaten: Wer im Graubereich Grenzen überschreitet, ist noch kein/e Sexualstraftäter/in und steht nicht unter Verdacht. Er oder sie ist jedoch verpflichtet, sich der gemeinsamen Reflexion zu stellen, das eigene Verhalten zu überdenken und zu korrigieren bzw. den Haltungen des Vereins Abenteuer Hüttenbau und dem Verhaltenskodex anzupassen.

Kompetenter Umgang mit Verdachtsmomenten und Krisen: Intervention und Krisenmanagement

Was tun bei einem Verdacht?

Nimm deine Beobachtungen, Empfindungen und Gefühle ernst. Ziehe nur weitere Personen bei, auf deren Diskretion und Besonnenheit du zählen kannst.

Koordinierte Schritte durch Fallführung und der Fachstelle Quartierentwicklung: Handle bei Verdacht (z.B. Signale von Kindern, Aussagen von Kindern/Eltern/Zeugen) auf Straftaten nie ohne Absprache mit der internen Kontaktperson. Alle Schritte (z.B. der Einbezug von oder die Kommunikation an weitere Personen) werden von dieser mit der Fachstelle Quartierentwicklung abgesprochen: zusammen wird das weitere Vorgehen, Massnahmen und Kommunikation unter Einbezug von externen Fachstellen bestimmt (siehe auch Meldepflicht).

Meldepflicht: Besondere Vorfälle und bei Verdacht auf Strafdelikte besteht eine Meldepflicht an die Fachstelle Quartierentwicklung. Diese garantiert ein bedachtes, professionelles und koordiniertes Vorgehen.

Offenes Ohr für das Kind: Wenn ein Kind sich dir anvertraut und von sexueller Ausbeutung erzählt, glaube ihm. Ermutige es in seinen gemachten Aussagen, aber frage es nicht weiter aus. Eine Beurteilung von Aussagen oder eine Erstbefragung liegen nicht in deiner Hand. Mach dem Kind auch deine Pflichten transparent (z.B. die interne Meldepflicht).

Dokumentation: Mache dir zeitnah Notizen von Beobachtungen und Bemerkungen des mutmasslichen Opfers und der beschuldigten Personen. Trenne dabei möglichst von deinen eigenen Interpretationen.

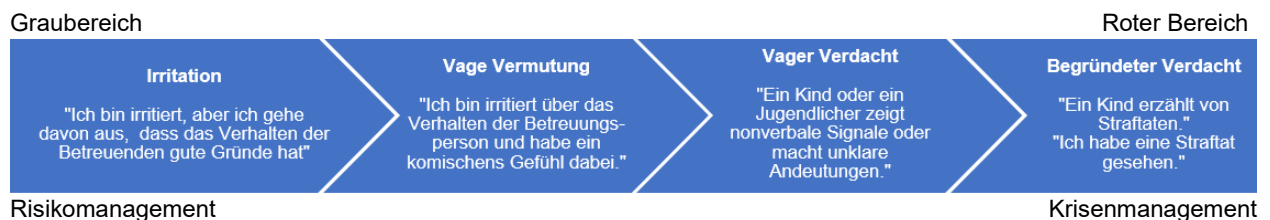
Keine Konfrontation der Beschuldigten: Sprich die verdächtige Person auf keinen Fall direkt auf einen Verdacht auf Straftaten an, da dies die Klärungschancen vermindert und mögliche Tatpersonen vorwarnt. Es ist immer Aufgabe der Fallführung zu entscheiden, wann erwachsene Beschuldigte angehört werden.

Wenn du selbst verdächtigt wirst:

Nimm die Vorwürfe oder Gerüchte ernst und kooperiere. Wende dich an die Kontaktperson deines Vereins Abenteuer Hüttenbau oder die Fachstelle Quartierentwicklung.

Alle Verdachtsmomente werden ernst genommen und sorgfältig geklärt. Als beschuldigte Leiter/in kannst du auf ein sorgsames, zielgerichtetes und professionelles Vorgehen zählen.

Es gilt die Unschuldsvermutung, bis ein Verdacht bestätigt oder verworfen ist.



Lieber einmal zu viel anrufen, als einmal zu wenig! Die Unterscheidung von Irritationen und vagen Vermutungen rund um Risikosituationen im Graubereich einerseits und Verdachtsmomenten auf Straftaten andererseits ist nicht immer einfach. Die Kontaktperson deines Vereins Abenteuer Hüttenbau und der Fachstelle Quartierentwicklung steht dir bei Unsicherheiten zu den Handlungsmöglichkeiten und -pflichten zu Verfügung. Sie berät sich bei Unsicherheiten der Einordnung ihrerseits mit der Fachstelle Limita.

Fragen zum Merkblatt oder Verhaltenskodex sowie zur Vorgehensberatung für Kontaktpersonen und Leiter/innen:

Verein Abenteuer Hüttenbau

Soziale Stadtentwicklung

Stand Mai 2021